

AKTIEN WELCHE BÖRSEN-INDIZES ABBILDEN

Die günstige Alternative zu Fonds

Indexaktien erfreuen sich einer immer grösseren Beliebtheit. Der Banker Markus Hübscher hat massgeblich zur Popularität in der Schweiz beigetragen. Was sind die Vorteile gegenüber Fonds und Einzeltiteln?

Zwar spricht man bei Indexaktien ebenfalls von Fonds – genauer von «Exchange Traded Funds» (ETF). Sie unterliegen wie die herkömmlichen Fonds dem Anlagefondsgesetz und benötigen die Bewilligung der Eidgenössischen Bankkommission. Sie bilden ebenfalls wie Indexfonds den Index haargenau ab.

Doch dann hören die Gemeinsamkeiten mit den traditionellen Fondsprodukten auf. Indexaktien können von jedermann über die Börse gekauft und verkauft werden. Der Investor muss keine Kommission bezahlen, ausser die üblichen Gebühren seines Handels an der Börse.

Markus Hübscher ist Leiter Index Products im Asset Management Bereich der Credit Suisse. Er war vor fünf Jahren massgeblich beteiligt an der Entwicklung der Exchange Traded Funds der Credit Suisse, welche unter dem Namen XMTCH lanciert wurden. Der XMTCH auf den SMI (die Indexaktie bildet also den Swiss Market Index ab) ist mittlerweile knapp drei Milliarden Franken schwer. An den Börsen SWX und Virt-X sind 34 Produkte gelistet. Im vergangenen Jahr hat sich der Umsatz mit Exchange Traded Funds um ein Viertel auf 13 Milliarden Franken erhöht.

Indexfonds im Sinne von Exchange Traded Funds sind nun auch in Europa im Trend. In den USA gibt

es jedoch diese Fondskategorie schon lange. Weshalb dieser Rückstand?

Markus Hübscher: Die Amerikaner waren tatsächlich schneller. Im Jahr 1993 wurden in den USA die ersten Exchange Traded Funds gegründet. Jener auf den

Standard & Poors 500 gehört mittlerweile zu den weltweit grössten. Anfänglich waren die Handelsvolumina jedoch bescheiden.

Nur eine Minderheit sämtlicher Anlagefonds schlägt den Vergleichsindex. Liegt hier der Reiz für die passiven Anlagen?

Das ist bestimmt ein wichtiger Aspekt. Allerdings ist diese Erkenntnis nicht neu und Indexfonds im traditionellen Sinn gab es ja schon länger.

Weshalb hatten diese traditionellen Produkte nicht den durchschlagenden Erfolg?

Weil sie mit einer jährlichen Verwaltungsgebühr von rund 1 Prozent relativ teuer sind. Unser ETF auf den Swiss Market Index kostet demgegenüber nur 0,35 Prozent pro Jahr.

Also eine reine Kostenfrage?

Nicht nur. Der Vorteil der Exchange Traded Funds liegt darin, dass sie ohne Verzug sofort erworben werden können; die Kunden müssen nicht nach der Zeichnung ein, zwei Tage warten bis sie erfahren, zu welchem Kurs sie den Fonds erworben haben. Die Kursstellung der Indexaktien ist transparent, da die Inventarwertberechnung des Fonds laufend erfolgt und veröffentlicht wird. Damit kann der Investor die Kursstellung der jederzeit handelbaren Wertpapiere laufend überprüfen..

Der Durchbruch der Indexaktien in Europa fällt mit dem Platzen der Börsenblase zusammen. Haben sich die Anleger mit Einzelaktien die Finger verbrannt?

Es ist möglich, dass diese Erfahrungen die Bedeutung einer breiten Streuung der Risiken – welche mit einem Index als Aktienkorb ja gewährleistet ist – wieder bewusst gemacht haben. Die erhöhte Preis-Sensibilität hat womöglich auch geholfen. Wenn der Vermögensverwalter neben seiner Gebühr auch noch 1 bis 2 Prozent Jahresgebühr des Fonds in seine Berechnung einbeziehen muss, wird es eng.

Eigentlich spricht so gesehen fast alles für Indexaktien?

Zumindest haben institutionelle Investoren in den vergangenen Jahren stark in indexierte Anlagestrategien investiert.

Die von diesen Anlegern verfolgte sog. «Core-Satellite»-Strategie erfreut sich zur Zeit hoher Beliebtheit. Dabei wird ein Grossteil des Vermögens – der Kern also – in Indexprodukte investiert. Die Satelliten werden durch selektive ausgewählte Produkte wie alternative Anlagen gebildet. Was gut ist für den institutionellen Investor kann kaum schlecht sein für den Kleinanleger.

Weshalb sind Exchange Traded Funds so günstig?

Wir benötigen kaum Analysten und dem Vertrieb werden keine Kommissionen vergütet.

Ist dies der Grund, weshalb der Privatanleger von seinem Vermögensberater kaum auf Indexaktien angesprochen wird?

Das ist gut möglich. Ich glaube deshalb, dass Indexaktien mehr Chancen in einem Umfeld haben, wo der Berater auf Honorarbasis entschädigt wird und nicht

indirekt über die verkauften Produkte.

Ganz kostenlos sind Indexaktien doch nicht. Wie kommen Sie auf Ihre Rechnung?

(lacht) ... Es ist schön, wenn man sich Sorgen macht, wie die Bank auf ihre Rechnung kommt! Nun: Wir als Anbieter eines ETF verdienen an der Management Fee des Produktes – im Falle des XMTCH on SMI, die Indexaktie auf den Swiss Market Index also, beträgt diese 0,35 Prozent pro Jahr.

Der Preisvorteil gegenüber Obligationenfonds ist nicht sehr gross – ist deshalb das Potenzial von ETF-Oblis begrenzt?

Obligationen-ETFs haben auch gegenüber den Obligationenfonds einen ganz erheblichen Preisvorteil. Allerdings benötigt das Konzept von Obligationen-ETFs doch noch Zeit, bis die Anleger Verständnis aufbringen, dass sich hinter eine «Indexaktie» auch ein Engagement in Obligation befinden kann. Unsere zwei Anleihen-ETF auf Schweizer Bundesobligationen mittlerer und langer Laufzeit entwickeln sich inzwischen recht gut. Das gilt übrigens auch für den vor etwas mehr als einem Jahr lancierten XMTCH auf den SMIM, also auf mittelgrosse kotierte Schweizer Aktien.

Was haben Sie sonst noch im Köcher?

Wir werden bestimmt neue Produkte bringen. Ich darf hier nicht konkret werden. Interessant wäre zum Beispiel ein ETF auf einen Weltaktienindex oder im Bereich Emerging Markets.

Wann bietet Credit Suisse beziehungsweise XMTCH auch ETF auf Öl, Gold und Rohstoffe generell?

Das sehen wir bis jetzt nicht vor.

INTERVIEW:

HANS PETER ARNOLD

Markus Hübscher, geboren am 4. Mai 1962, leitet seit 1996 bei Credit Suisse das Quantitative Portfolio Management in der Schweiz. Dabei ist er verantwortlich für die Verwaltung aller indexierten Produkte (Aktien, Obligationen und Balanced). 2001 war er massgeblich beteiligt an der Entwicklung der Exchange Traded Funds der Credit Suisse, welche unter dem Namen XMTCH lanciert wurden. Markus Hübscher studierte Wirtschaft an der Universität Bern und ist dipl. Finanzanalytiker und Vermögensverwalter (AZEK). Nach seinem Studium begann er seine Karriere 1986 im Economic Research der Credit Suisse als Ökonom und war verantwortlich für die Erstellung von Konjunkturprognosen verschiedener Länder.

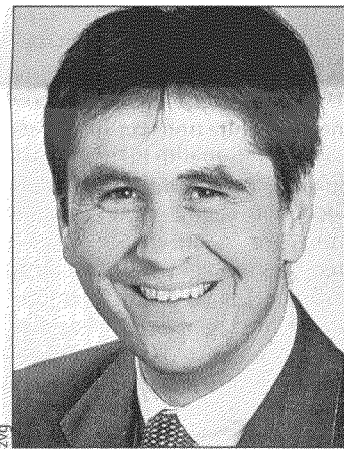
- www.xmtch.ch
- www.swissquote.ch (Kurse unter Rubrik: SWX Markt / ETFs)

«Die Kurse der Indexaktien sind transparent und werden laufend aktualisiert.»

LEXIKON

Exchange Traded Funds (auch Indexaktien, börsengehandelte Indexfonds oder kurz ETFs ge-

nannt) sind Wertpapiere, die an der Börse gehandelt werden. Indexfonds haben das Ziel, die Wertentwicklung eines bestimmten Index nachzubilden. Da auf ein aktives Management (Selektion von Aktien) verzichtet wird, können Indexaktien im Vergleich zu den übrigen Fonds mit einer deutlich geringeren Verwaltungsgebühr (Management Fee) angeboten werden.



Mann der ersten Stunde: Markus Hübscher von Credit Suisse.

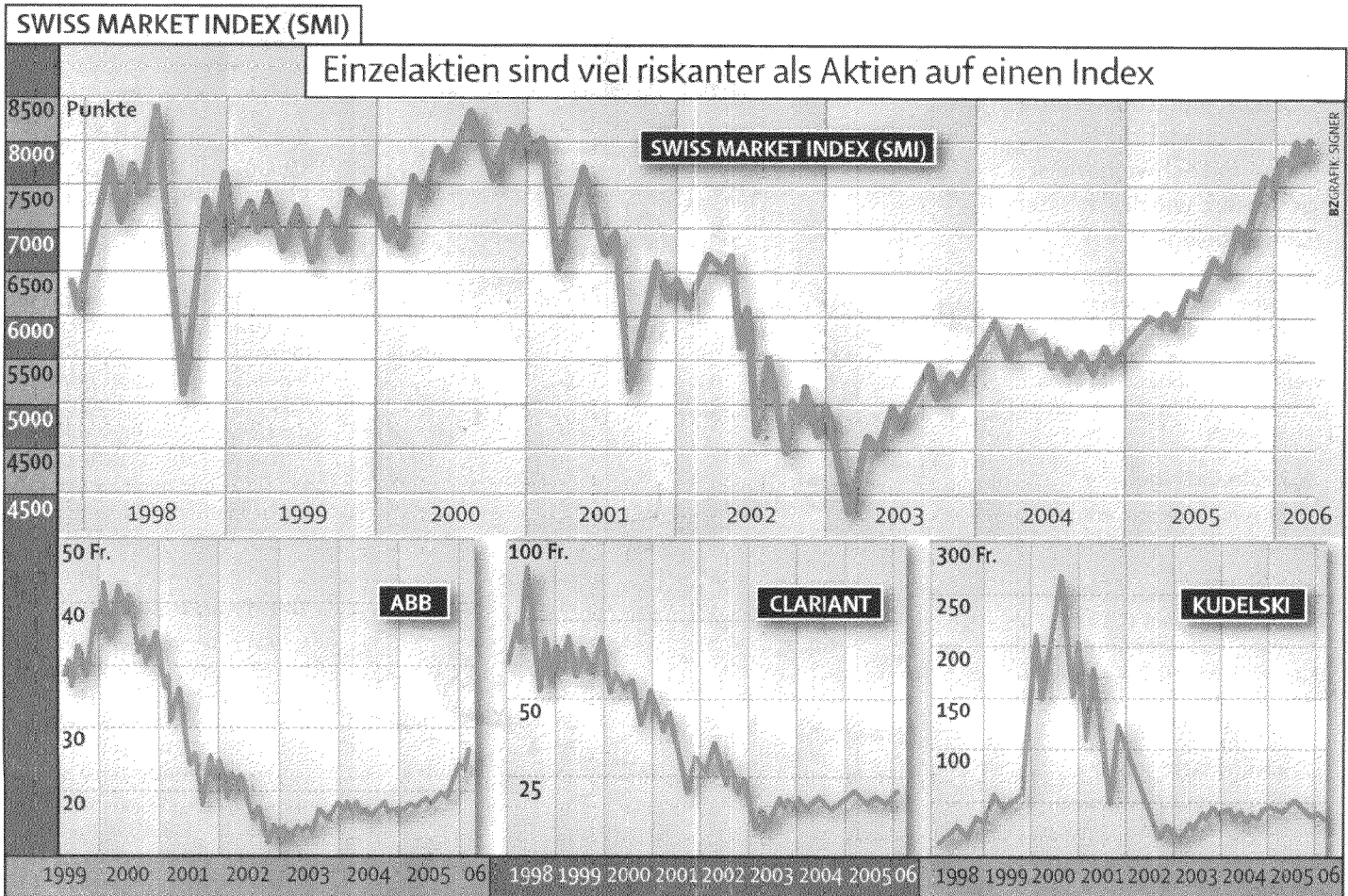
AUSWAHL AN DER SWX UND VIRT-X

Indexaktien auf Börsenindizes

Diese Wertpapiere zeichnen verschiedene «Aktienkörbe» nach

Name	Basiswert	Kommentar
XMTCH SMI	SMI	die 27 wichtigsten Schweizer Aktien
XMTCH ON SMIM	SMIM	mittelgrosse Schweizer Unternehmen
XMTCH MSCI Euro	MSCI Euro	grosse Unternehmen im Euro-Raum
UBS-ETF EUSTOXX50	DJ Euro STOXX 50	50 Standardwerte in Europa
UBS-ETF DJ INDU AVG	DJ Indust. Avg	bildet den Dow Jones Industrial ab
ISHARES S&P 500	S&P 500 INDEX	Index der 500 wichtigsten US-Aktien
ISHARES DJ STOXX 50	DJ Stoxx 50	50 Standardwerte in Europa
NASD100 EUR TRACK	Nasdaq 100	100 Standardwerte an der Nasdaq
UBS-ETF DJ US LG CAP	DJ US Large Kap	repräsentiert grosse US-Konzerne
UBS-ETF DJ US TECH	DJ US Technology	repräsentiert US-Technologieaktien
UBS-ETF DJ JAPAN 100	DJ Japan 100	die wichtigsten 100 Titel in Japan

Weitere Informationen unter: www.xmtch.ch und <http://etf.ubs.com> bzw. <http://quotes.ubs.com> (Indizes und Rubrik Funds)





Medienbeobachtung AG

Berner Zeitung Gesamtausgabe

23.03.2006

Auflage/ Seite

165700 / 35

Ausgaben

300 / J.

Seite 4 / 4

7586

4939352

Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben

<i>Titel</i>	<i>Auflage</i>
Berner Zeitung Stadt und Region	86'100
Berner Zeitung Emmental/Oberaargau	30'500
Solothurner Tagblatt	3'600
Thuner Tagblatt	23'500
Berner Oberländer	22'000